

Österreichs öffentliches Pensionssystem ist besser als sein Ruf

Ein Blick auf die Fakten des neuen Pensions-Berichts der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zeigt: Das öffentliche Pensionssystem in Österreich ist stabil, krisensicher und zukunftsfit.

Stand:
Februar 2026

Das Wichtigste zuerst:

- **Österreichs öffentliches Pensionssystem ist krisenfest.** Es hängt nicht von Börsen und Aktienkursen ab und ist vor Finanzkrisen geschützt.
- **In Österreich erhalten Menschen mit durchschnittlichem Einkommen 86,8 Prozent ihres früheren Nettoeinkommens als Nettopension.** Das ist weit mehr als in anderen EU-Ländern.
- **Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen** – all das zählt im öffentlichen System für die Pension.
- **Durch die Ausgleichszulage des öffentlichen Systems bekommen Menschen mit niedrigen Pensionen eine Aufstockung** – und sind damit vor großer Armut geschützt.

Ist das öffentliche Pensionssystem sicher?

Ja! Es basiert auf dem **Umlageverfahren**: Menschen in Erwerbsarbeit finanzieren aktuelle Pensionen. Das macht das System **unabhängig von Börsen und Aktienkursen**. Dadurch ist es vor **Finanzkrisen geschützt**. Eine Studie der **Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)** zeigt, was passiert, wenn Pensionssysteme stark privatisiert werden – zum Beispiel in **Argentinien, Ungarn oder Polen**. Dort wurde das öffentliche System zurückgedrängt. Das führte zu **deutlich niedrigeren Pensionen** und einem **spürbaren Anstieg der Altersarmut**. Deshalb wurden die Pensionssysteme in zahlreichen Ländern später wieder **in öffentliche Hand** zurückgeführt.

Zählen Kinderbetreuung und Pflege für die Pension?

Ja – aber nur im öffentlichen System. Zeiten der Kinderbetreuung und Pflege werden angerechnet. Davon profitieren besonders **Frauen**, die den Großteil der unbezahlten Care-Arbeit leisten. Nur das öffentliche System kennt diesen sozialen Ausgleich. Auch bei **Krankheit oder Arbeitslosigkeit** ist man weiter pensionsversichert. Zudem gibt es die **Berufs- oder Invaliditätspension** sowie die **Witwen-, Witwer- und Waisenpension**.

Und was ist, wenn ich wirklich wenig verdient habe?

Dann greift ein **Solidarsystem**: die **Ausgleichszulage**. Wer wenig verdient hat, bekommt eine **Aufstockung**. Die Höhe orientiert sich an den jeweils geleisteten Beitragsjahren. Anspruch besteht bei Pensionen unter

- **1.308,39 Euro** (Alleinstehende, Stand 2026)
- **2.064,12 Euro** (Paare, Stand 2026)

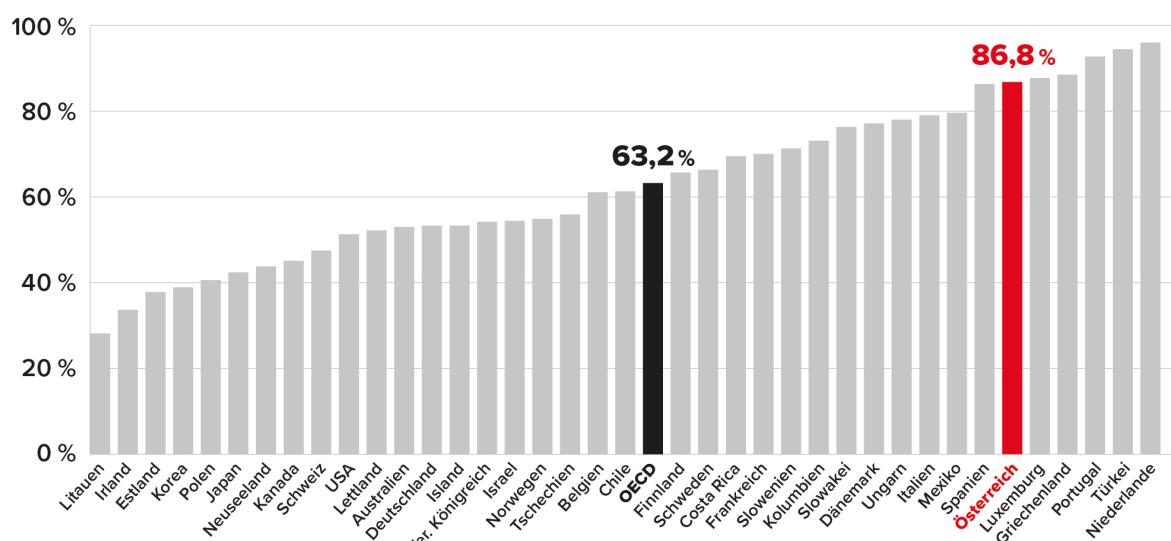
Wie teuer ist das österreichische System?

Im österreichischen Pensionssystem betragen die Verwaltungskosten nur 1,3 Prozent. Das heißt: **98,7 Prozent der Pensionsbeiträge** fließen in Leistungen für die Versicherten. Zum Vergleich: Laut einer Analyse der Hans Böckler Stiftung betrug der Verwaltungs- und Investitionskostenaufwand zum Beispiel des niederländischen Pensionsfonds im Jahr 2020 23 Prozent der einbezahlten Beiträge bzw. fast 30 Prozent der ausbezahlten Renten.

Wie gut ist der Lebensstandard im Ruhestand in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern abgesichert?

Sehr gut. In Österreich liegt die Nettoersatzrate bei 86,8 Prozent für Menschen mit Durchschnittseinkommen. Der OECD-Durchschnitt liegt bei rund 63,2 Prozent.

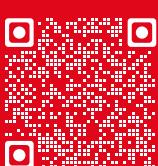
Wie viel vom letzten Nettoeinkommen wird durch die Nettopension ersetzt? OECD-Länder im Vergleich



Quelle: OECD (2025), Pensions at a Glance 2025: OECD and G20 Indicators, OECD Publishing, Paris, <https://doi.org/10.1787/e40274c1-en>.

Pension: Was steht dir zu, worauf musst du achten?

Altersteilzeit, Korridorpension oder Pensionssplitting – viele Begriffe, viele Fragen. Wir haben die Antworten.



Hol dir den Überblick:
oegb.at/pensionen